

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Ingo Schon

Stadt Eltville am Rhein		I
07. Sep. 2021		II
		III
		IV
		V



Antrag zu Starkregenschutzmaßnahmen

02.09.2021

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
wir bitten um Aufnahme unseres Antrages in die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am 4. Oktober 2021 sowie vorherige Beratung im HFuN.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die vom Ingenieurbüro Ruiz Rodriggez + Zeisler + Blank GbR bei der Stadt eingereichten Maßnahmenvorschläge zur Reduzierung des Starkregenabflusses so zeitnah wie möglich umzusetzen.
2. Eine daran anschließende dauerhafte, jährliche Instandhaltungsmaßnahme zu beauftragen.
3. einen Finanzierungsplan zur Umsetzung der Starkregenschutzmaßnahmen als Grundlage der künftigen Haushaltsentwürfe zu erarbeiten und der StVV vor der Haushaltsberatung 2022 vorzulegen. Für das Haushaltsjahr 2021 ist zu prüfen, ob aus allgemeinen Haushaltsresten mit der Geländemodellierung zeitnah begonnen werden kann.
4. Fördermaßnahmen gemäß den Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung „RiLiSE“ zu beantragen und vorab eine kostenfreie Vorfeldberatung durch HessenEnergie zu nutzen.

Begründung:

Am 24.08.2021 stellte Herr Dipl. Ing., Dipl.-Wirtschaftsing. Andreas Blank aus dem Ingenieurbüro Ruiz Rodriggez + Zeisler + Blank GbR dem Magistrat der Stadt Eltville eine von ihm ausgearbeitete Starkregen-Simulation für das Eltviller Stadtgebiet (Kiedrichbach / Wallufbach) vor. Vorab wurde diese Arbeit auch schon in den Ortsbeiräten Rauenthal und Martinsthal vorgestellt.

Starkregen bedeutet, es regnet sturzflutartig, so dass der Kanal das Wasser nicht mehr aufnehmen kann, es ungehindert bergab fließt und lokale Überflutungen entstehen. Dies kann zu Gefahr und großen Schäden führen.

Mittels einer Laserscantechnik und der Auswertung von RADOLAN (statistische Regenauswertung) hat das Ingenieurbüro Ruiz Rodriggez + Zeisler + Blank GbR eine Karte entworfen, in der die Fließwege eines solchen Starkregens aufgezeigt werden, inkl. Fließgeschwindigkeit.

Vor dem Ereignis Starkregen selbst können wir uns nicht schützen, der wird geschehen und im Zuge des Klimawandels ist die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Starkregen erhöht. Dazu kommen die Erfahrungen der Flut-Katastrophe an der Ahr in diesem Sommer. Die

Menschen haben Angst und wir Kommunalpolitiker müssen alles tun, um die Schäden, die bei einem Starkregen entstehen können so gering wie möglich zu halten, indem wir Maßnahmen zur Reduzierung des Starkregenabflusses umsetzen. Das Wissen, das wir mit dieser Karte jetzt in den Händen halten ist Gold wert und wir sollten die richtigen Maßnahmen hieraus umsetzen.

Bei diesen Maßnahmen müssen wir in drei Kategorien unterscheiden.

1. Neubaumaßnahmen

Das ist die einfachste Variante. Hier muss bei jedem Bauvorhaben, ob Straße oder Haus, bedacht werden wie das Wasser fließt und wohin man sich dieses kostbare Gut wünscht. Am liebsten bleibt das Wasser genau dort wo es ankommt, versickert und wird Grundwasser.

2. Rückbaumaßnahmen

Das können zum Beispiel Renaturierungen von Bächen sein, so wie in Martinsthal. Oder der Hof eines Kindergartens wird erneuert. Man entfernt eine Betonfläche und ersetzt diese durch einen wasserdurchlässigen, naturnahen Außenbereich. Zudem haben wir in der Vergangenheit immer so gebaut, dass Wasser zu stark in die Kanalisation weggeleitet wird. Das sollten wir neu überdenken und wo es sinnvoll ist auch zurückbauen.

3. Unterhaltungs- / Instandsetzungsmaßnahmen

Dieser Punkt muss von Beginn an mit eingearbeitet werden und fest im Haushalt verankert sein. Denn nur, wenn wir die umgesetzten Maßnahmen instandhalten, das könnte als Beispiel das jährliche Ausheben der Versickerungsgruben am Wegesrand sein oder der konsequente Rückschnitt der Verbuschungen an/in den Anlagen, können wir dauerhaft entstehende Schäden minimieren und somit hohe Kosten für Schadensregulierung verhindern. Diese sind in der Regel auch deutlich höher als Instandhaltungskosten.

Herr Blank / Ingenieurbüro Ruiz Rodriguez + Zeisler + Blank GbR hat in der Eltviller Gemarkung auch schon kleine Maßnahmen begleitet, wie zum Beispiel die Aushebungen um die Bubenhäuser Höhe, um fließendes Wasser von der Straße seitlich ins Erdreich zu führen und dort in kleinen Gräben zu speichern, vom Weiterfließen abzuhalten und ins Erdreich sickern zu lassen. So wird Flora und Fauna vor Ort geschützt. Also Tiere und Pflanzen mit Wasser versorgt, der Grundwasserspiegel steigt wieder und die Überflutungsgefahr von tiefer gelegenen Siedlungsflächen wird minimiert.

gez.

Matthias Hannes,
SPD-Fraktionsvorsitzender



Guntram Althoff,
Fraktionsvorsitzender B90/Die Grünen